

Forderungen zur Bundestagswahl 2009

erhoben anlässlich der ElbeMahnFeuer am 19.9.2009

1. Erarbeitung eines umfassenden Gesamtkonzeptes für die Flusslandschaft Elbe. Die Elbe ist nicht in erster Linie eine Wasserstraße. Die Elbe und ihre dazugehörigen Auen sind vor allem wertvolle Lebensräume sowie Wirtschaftsräume für Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Priorität muss auch der vorsorgende Hochwasserschutz genießen. Diese Belange sind gleichberechtigt in einem Gesamtkonzept zu berücksichtigen.
2. Das offizielle Ziel der Bundesregierung, an der Elbe eine nahezu ganzjährige Fahrrinntiefe von 1,60 Meter herzustellen, ist trotz massiver Baumaßnahmen an Buhnen und Deckwerken nicht erreichbar. Die Elbe führt seit 20 Jahren nicht die dazu notwendige Wassermenge - ein Trend, der sich nach Aussagen der Klimaexperten in der Zukunft verstärken wird.
3. Keine weiteren Steinschüttungen und Verengungen des Flussbettes der Elbe. Sie erhöhen lediglich die Eintiefung der Elbe ohne dass die Beschiffbarkeit nennenswert verbessert werden kann.
4. UNESCO Welterbe „Gartenreich Dessau-Wörlitz“ und UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ erhalten. Es besteht eine erhebliche Gefahr des langsamen Austrocknens der Auen- und Parklandschaften infolge der künstlichen Elbevertiefungen. Auch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost und das Bundesverkehrsministerium sehen diese akute Gefahr, der dringend begegnet werden muss.
5. Mehr Transparenz in Sachen Elbe. Die Menschen an der Elbe haben ein Recht darauf, zu erfahren, was an diesem Fluss passiert und warum welche Baumaßnahmen ergriffen werden. Die Beteiligungsrechte der Naturschutzverbände müssen gestärkt werden.
6. Flusspolitik in Deutschland neu ausrichten. Den Flüssen muss mehr Raum gegeben werden, um Hochwasserstände zu senken und Flutkatastrophen zu verhindern. Seit der Jahrhundertflut an der Elbe von 2002 hat die verantwortliche Politik vom ökologischen Hochwasserschutz nur geredet und kaum gehandelt.
7. Mehr politisches Engagement für Umweltschutz, Freizeitnutzung und Erholung an den Flüssen. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen EMNID-Umfrage (Auftraggeber: Bundesverkehrsministerium 2008). Dies wünschen sich 94% der Bevölkerung. Die Elbe ist für den Güterverkehr uninteressant geworden. 1998 wurden noch 1,8 Millionen Tonnen Güter auf der Elbe transportiert, 2008 nur noch 0,7 Millionen Tonnen. Dies ist weniger als 1% der gesamten Gütertransporte im Elbekorridor.
8. Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung. Statt weiter unrealistischen politischen Vorgaben nachzujagen, muss die Behörde zukunftsfähige und nutzbringende Aufgaben übernehmen. Dazu gehören der vorsorgende Hochwasserschutz und der Gewässerschutz, wie ihn die EU in der Wasserrahmenrichtlinie vorschreibt.

Dr. Ernst Paul Dörfler

BUND-Elbeprojekt

www.elbeinsel.de